



**AVENUE
2000**

**GEMENG
SUESSEM**





**AVENUE
2025**



Avenue 2025

Gestaltungskonzept







Entsiegelung

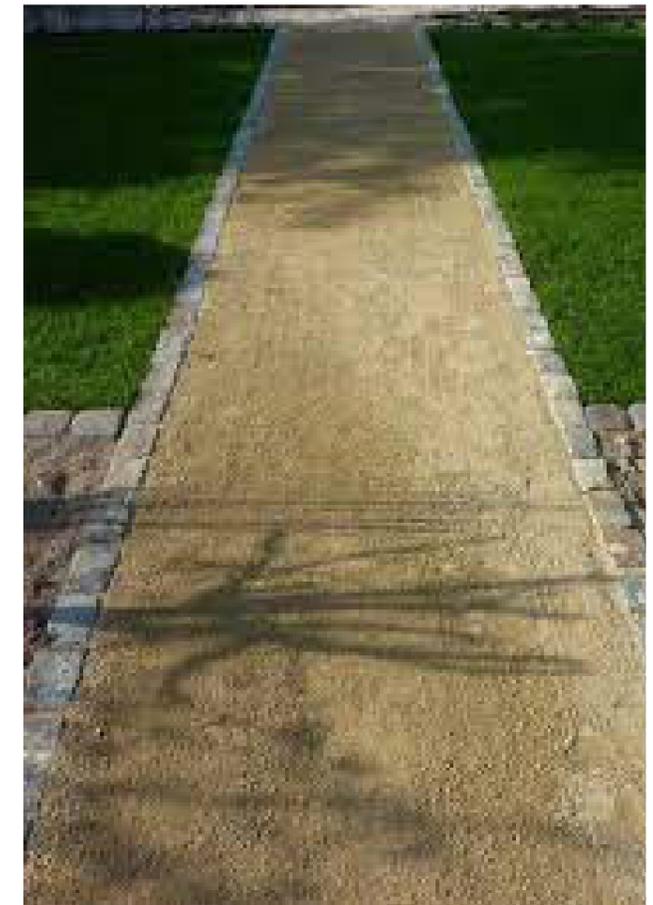
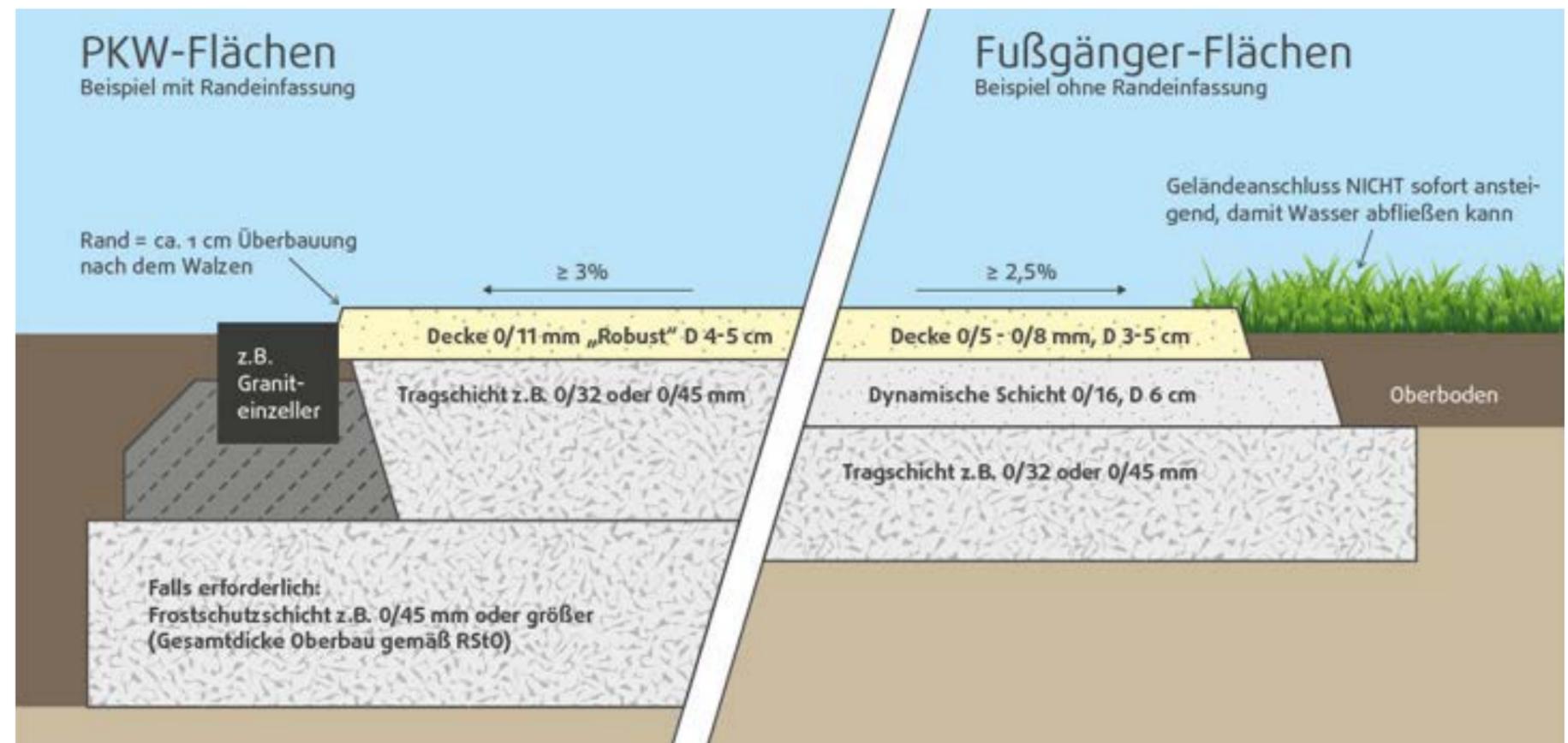
Beläge

Die wassergebundene Wegedecke ist ein Belag ohne Bindemittel und besteht aus Schichten abgestufter Mineralgemische gebrochenen Natursteinmaterials. Sie führen bei fachgerechter Anlage und entsprechender Unterhaltung zu einer ausreichenden Niederschlagsversickerung und haben deswegen einen niedrigeren Abflussbeiwert als Asphaltoberflächen. In vielen Naturparks sind sie die bevorzugte Form der Befestigung von maschinenbefahrbaren Wegen, da ein naturnäherer Eindruck vermittelt werden kann.

Wenn helles Steinmaterial benutzt wird, heizen sich solche Oberflächen auch deutlich weniger auf als dunkle Asphaltflächen. Zudem gilt der etwas weichere Belag als gelenkschonender für Fußgänger oder Jogger. Die Herstellungskosten betragen etwa zwei Drittel vergleichbarer Asphaltflächen. Neben dem Einsatz als Wegebelag forst- und landwirtschaftlicher Nutzwege finden wassergebundene Decken auch Anwendung in Parkanlagen sowie auf Parkplatzflächen.

Der Radweg und die Fußwege der neuen Grünfläche sollen als wassergebundene Wegedecke ausgeführt werden.

Daneben gibt es natürlich auch noch viele andere wasserdurchlässige Bodenbeläge wie Ökopflaster und Pflaster mit breiten und/ oder grünen Fugen. Damit könnten beispielsweise in einer zweiten Phase die Stellplätze entlang der Fahrbahn saniert werden.



Pflanzungen

Vielfalt an heimischen und/ oder klimaresistenten Bäumen

- » Traubeneiche
- » Stieleiche
- » Hainbuche
- » Winter-Linde
- » Vogel-Kirsche
- » Feldahorn
- » Rot-Buche
- » Gemeine Esche...
- » lokale Obstbaumsorten

Vielfalt an heimischen Sträuchern als Nähr- und Brutstätte

in Heckenform:

- » Feld-Rose
- » Hunds-Rose
- » Schlehe
- » Waldgeißblatt
- » Kornelkirsche...

Lokale Einsaaten

- » Blumenwiese als Bienenweide



Ausstattung

Naturnahes Spielen

Spielgeräte aus Naturmaterialien

Gemeinschaftsgärten

mit Hochbeeten

Erreichbarkeit

für alle Altersgruppen und mobilitätseingeschränkte Personen

Erholungs- und Sitzmöglichkeiten

im Schatten unter Bäumen und Pergola

Sport/ Spiel

z.B. Boulebahn

Beleuchtung

evtl. mit Bewegungsmelder um unnötige Lichtemissionen zu vermeiden





Zusammenfassung

Der dargestellte Planungsstand ist auf Ebene eines Vorprojektes bzw. einer Machbarkeitsstudie. Die Gestaltung der Avenue 2025 ist flexibel und kann im Rahmen des weiteren Projektverlaufes angepasst werden. Insbesondere im Rahmen einer Beteiligung der Anwohner/innen der umliegenden Viertel kann das Nutzungskonzept vertieft werden. Daher sind die hier dargestellten Details z.T. als beispielhaft zu verstehen.

Auf Grundlage dieser ersten Überlegungen können eine Vielzahl von **Pluspunkten** des Projektes hervorgehoben werden:

Ökologischer Mehrwert

- » Biodiversität (Vielfalt an zusätzlichen Pflanzen)
- » Biotop und -vernetzung (Gehölzstrukturen als Habitat und Nahrungsquelle)
- » Versickerung und Evaporation durch Grünfläche, offene Versickerungsmulde (Entlastung Kanalisation, Grundwasserbildung...)
- » Bekämpfung Wärmeinsel durch Transpiration der Pflanzen (Kühlung) und helle Beläge (weniger Hitzeproduktion)
- » Frischluftzufuhrschneiße
- » Bienenweide
- » Förderung der sanften Mobilität (weniger Umweltbelastung)

Sozialer Mehrwert

- » Nutzbarkeit (Erholung, Sport & Spiel)
- » Erreichbarkeit für alle (barrierefrei)
- » Treffpunkt für Gemeinschaftaktionen/ Feste
- » Pilotprojekt (mit Bürgerbeteiligung)
- » Verbesserung der Wohnqualität (z.B. Sitzen im Schatten)

Avenue 2025

Grundlagen und Ziele

Grundlagen und Ziele

A.1 Beschreibung der Ziele des Projekts

Mit der Bewerbung zur Teilnahme der Avenue 2000 an der Aktion „Méi Natur an eise Stied an Dierfer“ will die Gemeinde Sanem die Begrünung des Ortes fördern und weiterentwickeln, um klimaresistenter aufgestellt zu sein.

Durch die Entmineralisierung und dadurch einhergehende Umwandlung in eine Grünfläche kann mehr Wasser versickern und gespeichert werden, was das Kanalsystem entlastet und Überschwemmungen entgegenwirkt.

Gleichzeitig trägt die angedachte Vegetation durch Evaporation zur Kühlung der Luft während Trockenperioden bei.

Neben diesem mikroklimatischen Vorteil als Anpassungen an die Auswirkungen des Klimawandels hilft die Grünfläche aber auch der Verbesserung der Luftqualität, u.a. auch durch Förderung der sanften Mobilität.

Die Biodiversität wird durch Vernetzung von Grünstrukturen sowie dem Pflanzen von einheimische oder klimaresistente Pflanzen verschiedener Arten, die Nahrungsquelle und Lebensraum verschiedener Tierarten sein können, gefördert.

Und auch die Wohnqualität der Anwohner wird verbessert: Die neue Grünfläche ist für alle erreichbar und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten zur Erholung, Sport und Spiel.



Grundlagen und Ziele

A.2 Quantifizierung der Ziele

100% der bestehenden Asphaltdecke werden entsiegelt und zur Grünfläche umgewandelt.

Diese Fläche sollen mit ca. 25 Hochstämmen mit hoher Trockentoleranz begrünt werden, der Versickerung von Oberflächenwasser dienen und mit wasserdurchlässigen Fußwegen erschlossen werden.

Es werden Sitz- und Spielmöglichkeiten angeboten.

A.3 Beschreibung des Standorts

Die Avenue 2025 befindet sich in der Gemeinde Sanem im Ortsteil Soleuvre am Ortsrand an der Rue d'Esch (CR 174).

Die Fläche ist eine öffentlichen Fläche in Gemeindebesitz.

A.4 Komplementarität mit anderen Projekten oder Maßnahmen.

Sie liegt in Ost-West-Ausrichtung genau zwischen dem Park Finkelberg und einer Gehölzfläche in Richtung Ehlerange, sozusagen als Grünverbindung.



Avenue 2025

Arbeitsplan

Arbeitsplan

B.1 Kurzbeschreibung der verschiedenen durchzuführenden Aufgaben

- » Entsiegelung und Wiederverwertung des Straßenunterbaus
- » Bodenauftrag, für Baumstandorte mindestens 12m³ Baumsubstrat pro Baum
- » Wegebau (fußläufig und wasserdurchlässig, siehe Entsiegelung)
- » Bepflanzung (einheimisch und/ oder klimaresistent, siehe Pflanzungen)
- » Ausstattung mit Mobiliar (siehe Ausstattung)
- » extensive Pflege (siehe Management-/ Pflegeplan)

In einer 2. Phase könnte die Fahrbahn mit Gefälle zur Entwässerung in die Grünfläche, wasserdurchlässigen Stellplätzen und Gehweg mit helleren Belägen angepasst werden.

B.2 Rollen und Verantwortlichkeiten

Projektträger ist die Gemeinde.

Sie wird durch das Planungsbüro Zeyen+Baumann sowohl in den Bereichen Konzeption, Landschaftsarchitektur und Tiefbau als auch bei der Bürgerbeteiligung unterstützt.



Avenue 2025

Kommunikation

Kommunikation

D.1 Beschreibung der Kommunikationsstrategie des Projekts (Schlüsselbotschaften, Verbreitung, Sichtbarkeit und Wechselwirkungen mit anderen Kommunikationen)

Die in dem vorliegenden Dokument vorgestellte Planung befindet sich auf der Detaillierungsebene eine Vorprojektes.

Daher bietet das Vorhaben ein großes Potenzial zur Partizipation der Bewohner/innen in den umliegenden Quartieren.

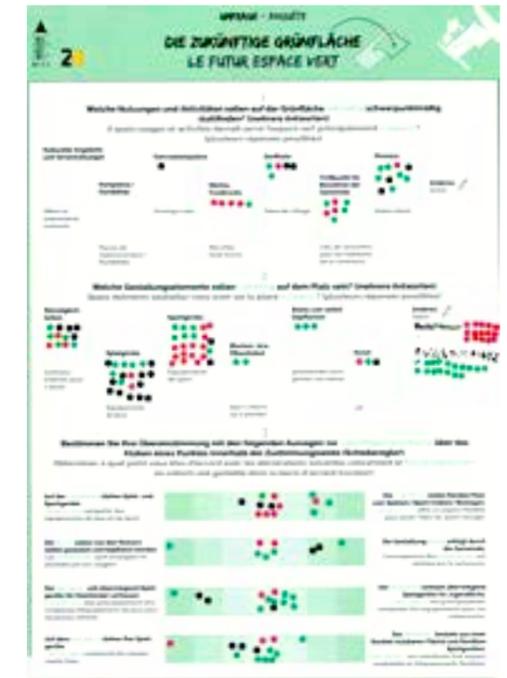
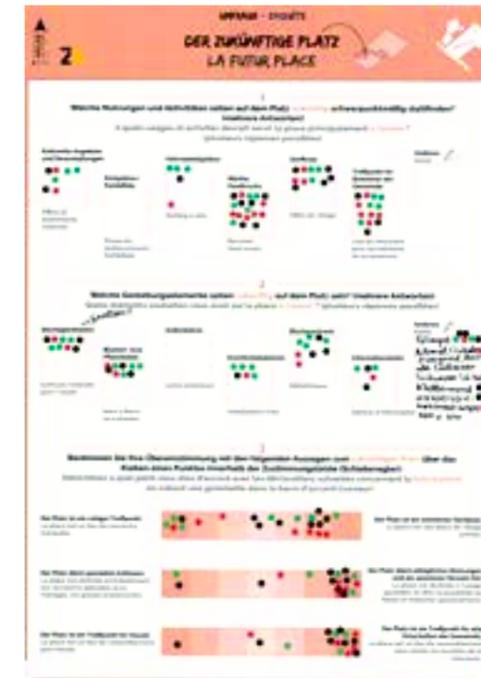
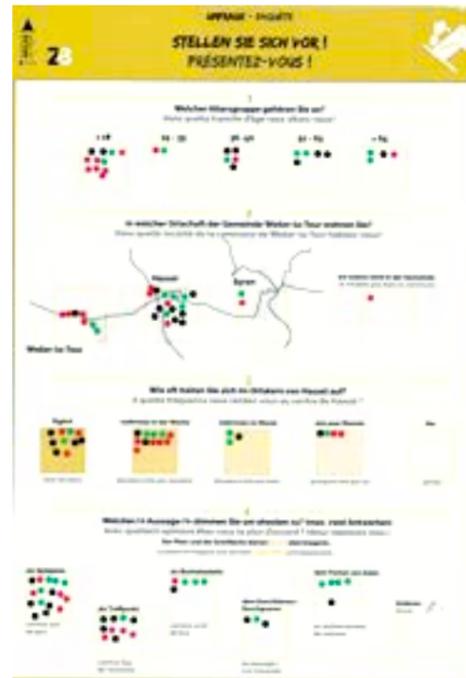
Dabei können folgenden Themen im Vordergrund stehen:

- » **Nutzungen:** Welche Nutzungen/ Angebote sollen auf der Fläche vorgesehen werden? Was fehlt in den umliegenden Quartieren?
- » **Gestaltung:** Wie sollen die Flächen im Detail gestaltet werden? Kann dies ggf. auch z.B. zusammen mit den Anwohner/innen umgesetzt werden (chantier participatif, z.B. Pflanzaktionen)?
- » **Aktivierung:** Wie kann die Fläche in Zukunft bespielt werden? (z.B. Petanque-Wettbewerb oder Unterhalt der Fläche durch die Anwohner/innen)

Die dabei diskutierten Aspekte sind auch Anhaltspunkte für die Sensibilisierung der Bewohner/innen der umliegenden Wohnhäuser. Im Rahmen der Beteiligung werden Prinzipien erklärt, diskutiert und praktisch angewendet. Teilnehmende können daraus praktisches Wissen für die Gestaltung ihrer privaten Gärten ziehen:

- » **Gestaltungsprinzipien:** Entsiegelung, wasserdurchlässige Beläge, Wiederverwertung von Materialien
- » **Bepflanzung:** einheimische/ klimaresistent/ Bestäuber freundlich
- » Extensiver **Unterhalt/ Pflege**

Darüber hinaus spielt selbstverständlich die **Kommunikation** rund um das Projekt eine wichtige Rolle. Handelt es sich dabei gewissermaßen um ein Pilotprojekt der Gemeinde, sollte regelmäßig über Projektfortschritt, Beteiligungsmöglichkeiten und Erfahrungen berichtet werden. Hierfür können die bestehenden Informationskanäle der Gemeinde genutzt werden (Internetseite, social media, Gemeindeblatt,...).



Abbildungen aus einem vergleichbaren Bürgerbeteiligungsprojekt

Avenue 2025

Monitoring

Monitoring

C.1 Beschreibung des Management- und Pflegeplans für mindestens 10 Jahre

Hochstämme und Sträucher wässern, düngen, schneiden, Unkraut jäten, mulchen und Verankerung überprüfen.

Zum Wässern wird in der Gemeinde gespeichertes Regenwasser verwendet.

Die Verwendung von Wassersäcken für die Bäume spart Arbeit und sorgt zudem für eine langsame und gleichmäßige Wasserversorgung.

Blumenwiese anlegen

#	Bearbeitungsschritte	Terminplanung
1	Vorbereitung des Saatbettes als Schwarzbrache: 2-3 mal flach mit Kreiselegge/Grubber o.ä. bearbeiten, 3cm Arbeitstiefe.	vor der Aussaat 1 x Mitte Januar und 1 x Mitte Februar. verzögert sich die Aussaat wetterbedingt bis in den April, 3. Durchgang Mitte März durchführen
2	Ansaat der Fläche mit 2-3g/m ² . Saatgut darf nicht mit Erde bedeckt werden und wird angewalzt.	möglichst Ende Februar bis Mitte März, vor einer Periode mit längeren Niederschlägen
3	Mulchen der Fläche mit Heu- oder Strohhacksel aufgrund der am Standort hohen Austrocknungsgefahr	unmittelbar nach der Ansaat
	flexible Entwicklungspflege und Botanisches Monitoring der Flächen	Beginn 3 Monate nach der Aussaat
4	fachliche Begleitung des ausführenden Landwirtes » botanisches Monitoring der Vegetationsentwicklung mit Kontrollaufnahmen und Dauerbeobachtungsquadraten im Ansaatstreifen » regelmäßige Kontrollgänge mit kurzfristiger Festlegung einer Mahd oder Teilmahd der Fläche bei zu starkem Aufwuchs oder einem Aufkommen von Problemwildkräutern. » Aushagerung der Fläche durch ein an den Aufwuchs angepasstes Mahdregime und Abtransport des Mähgutes » Festlegung der eventuell unterschiedlich zu bearbeitenden Teilflächen mit unterschiedlich starkem Aufwuchs und für eine gezielte Entfernung eventuell aufkommender Problemwildkräuter	in den ersten 2-3 Jahren nach der Ansaat, kurze monatliche Kontrollgänge von März bis Oktober botanisches Monitoring ab dem Herbst nach der Aussaat zunächst für 10 Jahre 1 x im Jahr, danach Festlegung des weiteren Beobachtungsbedarfes

Aufstellen eine Schildes auf dem die Pflegemaßnahmen für Anwohner/innen und Interessierte erklärt werden.

Wassergebundene Decke pflegen.

Monitoring

C.2 Plan de maillage vert communal

Sowohl das Biotopkataster als auch das Landschaftskonzept der Gemeinde Sanem zeigen deutlich die Wichtigkeit der Avenue 2000 als Hauptverbundachse für Biotope und Habitate: Durch den Straßenrückbau und die verstärkte Bepflanzung mit höheren Bäumen wird der weiträumige Biotop – und Lebensraumverbund verbessert.

Aus dem Parc Cité 2000 und den dahinterliegenden Gebüschern sind in der SUP folgende geschützte Arten genannt: Gartenrotschwanz, Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus und Bartfledermaus.

Wahrscheinlich gibt es dort noch mehr geschützte Vogelarten wie z.B. Nachtigall, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, generell also gebüschbewohnende Arten.

Das große Gebiet "Brill" östlich der Rue d'Esch ist generell ein Raum mit hoher Bedeutung für das Vorkommen geschützter Vogel- und Fledermausarten der halboffenen Landschaft und des Grünlandes.

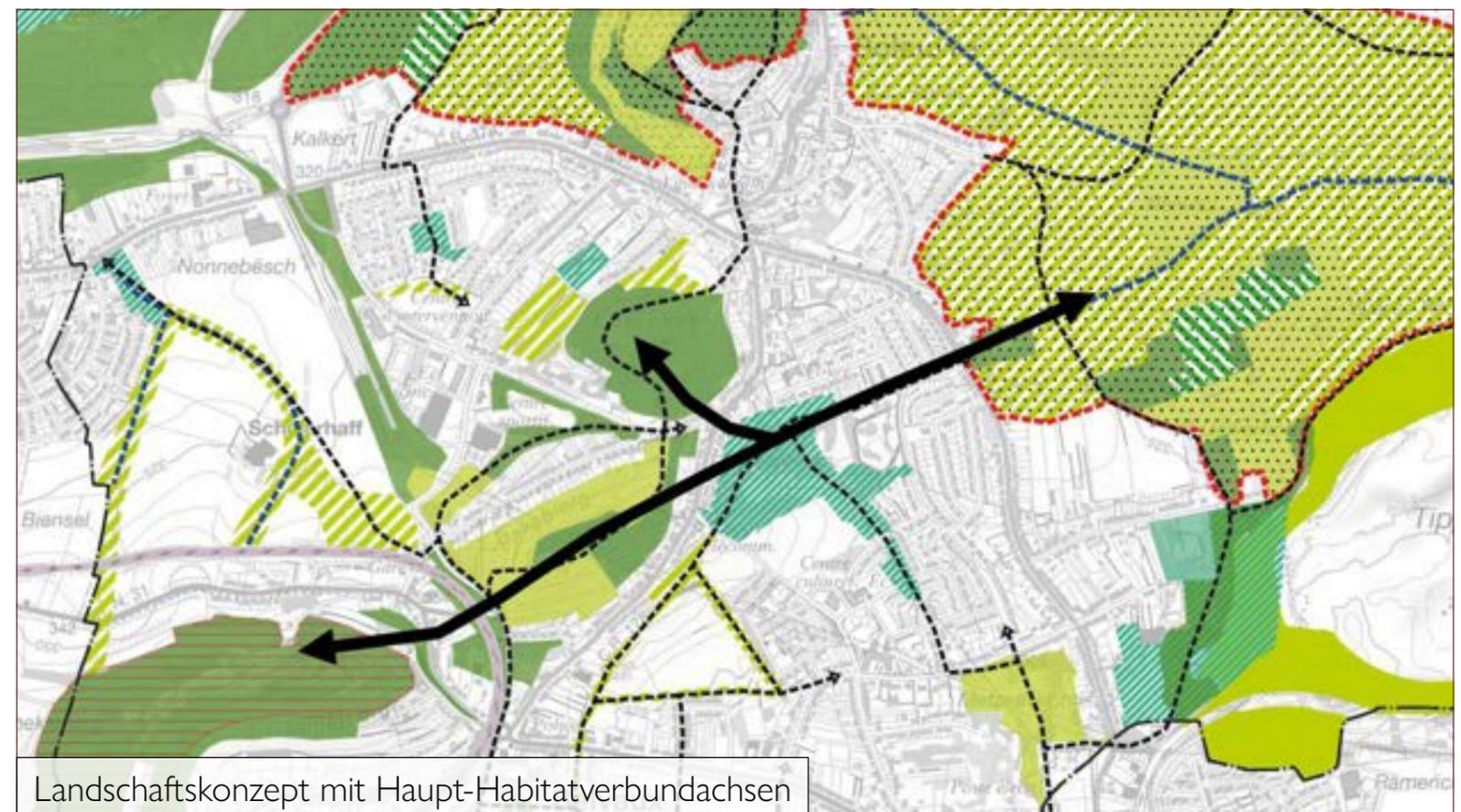
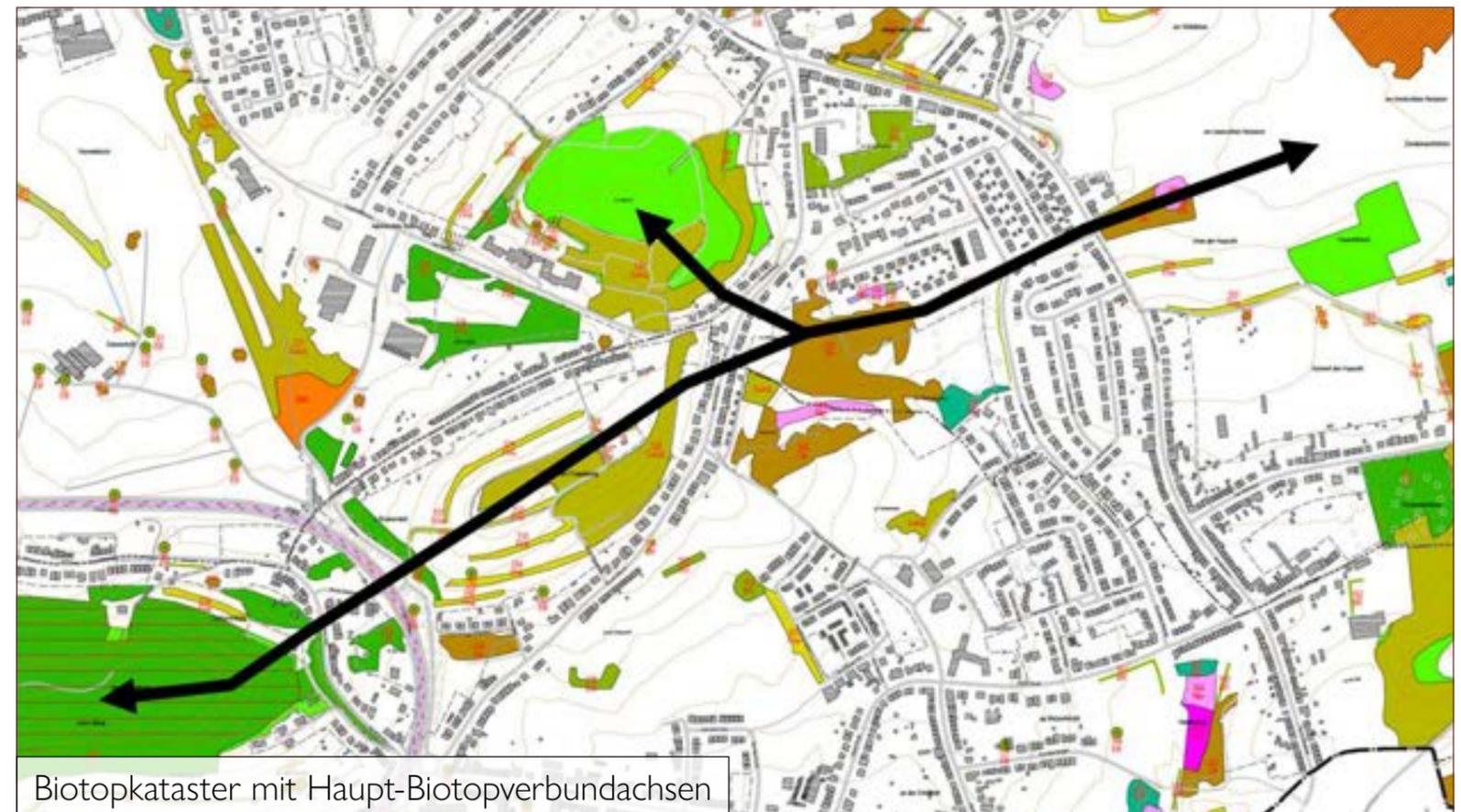
C.3 Konzept der Kreislaufwirtschaft (Wiederverwendung von Materialien)

Das Material des Straßenunterbaus soll wiederverwendet werden.

Der Boden zum Auffüllen kommt aus Beständen der Gemeinde.

Die Holz-"Spielgeräte" könnten in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Forstamt aus lokalem Holz fabriziert werden.

Pflanzen sollten über Baumschulen, die in Luxemburg ihre Pflanzen anbauen, bezogen werden.







Bureau d'études

Zeyen+Baumann sàrl
9, rue de Steinsel
L-7254 Bereldange

T +352 33 02 04
F +352 33 28 86
www.zeyenbaumann.lu

Verantwortlich:

Lex Faber, Anna Pohl

13. März 2023